

## Lehmweg

An keiner Stelle des Lehmweges findet man Lehm, obgleich der Weg seit mindestens 1800 diesen Namen trägt. Möglicherweise wurde der Name von Fuhrleuten geprägt, die auf diesem Wege ihren Bedarf an Lehm heranschafften. Das in alter Zeit unentbehrliche Baumaterial wurde nur an wenigen Stellen der sandigen Senne gefunden, so z. B. nördlich des Lehmwegs in der Feldflur des Oberramselhofes an der Hövelrieger Straße. An der heutigen Gaststätte Hahnenkrug befand sich im vorigen Jahrhundert eine Ziegelei. Die durch den Abbau entstandene "Lehmkuhle" wurde in den Jahren 1932/33 vom Freiwilligen Arbeitsdienst eingeebnet.

Ton und Lehm finden sich in unterschiedlicher Tiefe fast überall unter den Oberflächensanden der Senne. Es handelt sich dabei um Ablagerungen eiszeitlicher Gletscher. An einigen Stellen durchragt diese Schicht den aufgelagerten Sand. Meist ist das Material dieser sog. Grundmoräne mit Findlingen unterschiedlicher Größe und Feuersteinen (Flint) durchsetzt. Grundmoränen sind außer dem Ramsselfeld auch die zum alten Hövelhof gehörende Feldflur am Bahnhof Hövelhof, sowie vor allem der "Espelner Rücken" mit Höfen, die zu den ältesten Hofstätten des Delbrücker Landes gehören. Die fruchtbaren, lehmig-tonigen Moränenrücken waren schon in vorgeschichtlicher Zeit die ersten Siedlungsplätze in der siedlungsfeindlichen Senne.